



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die kirchlichen Denkmäler der Stadt Köln

Ewald, Wilhelm

Düsseldorf, 1911

Quellen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82143](#)

Pfarrhaus *Daniel Seghers* (oder *Tulden?*) Vgl. [HAMM.] Gesch. d. Kirche zum h. Gereon, S. 60, Nr. 4).

6. Martyrium des h. Petrus. Öl auf Leinwand, 57 cm breit, 93 cm hoch, oben halbkreisförmig, 17. Jh. Zwei Henker sind damit beschäftigt, den Körper des Heiligen am Kreuz hochzuwinden, ein anderer oben mit Nagel und Hammer. In Helldunkel hart gemalt mit grellen Lichteffekten.

7. u. 8. Geburt und Ruhe auf der Flucht, in weiter Landschaft, 17. od. 18. Jh. Öl auf Leinwand.

9. Bildnis des Kupferstechers Emanuel v. Wehrbrun, Öl auf Leinwand, 56 cm breit, 85 cm hoch, bez.: EMANVEL VER VON VERBRVN ECCLESIAE S. XOPHORI BENEFACTOR OBIIT ANNO 1662. Nach rechts gewandt, in schwarzer Laienkleidung (MERLO, K. K., Sp. 924).

11. Bildnis eines Kanonikers von Pütz. Öl auf Holz. Betend, halb nach rechts, in Chorrock mit weissem Pelzkragen. Glattes Gesicht mit braunem Kinnbart. Hinter ihm ein Engel, der ihn auf ein rechts auf einem Tisch stehendes Kruzifix hinweist. Unten rechts das v. Pützsche Wappen und die Bezeichnung: A.D. 1643 AETATIS 49, NONIS JULII.

12. Bildnis des Pastors Joh. Michael Joseph Aldenkirchen, von *B. Beckenkamp*. Öl auf Leinwand. In Chorrock mit Pelzkragen und Stola, hält in der Rechten ein Aktenstück. Auf der Rückseite die Lebensdaten des Dargestellten und: BENED. BECKENKAMP PINXIT 1822.

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE ZU ST. JOHANN BAPTIST.

QUELLEN.

Literatur

Geschichtliche Literatur Vor bemerkung: Ein Verzeichnis von Quellen und Literatur zur Geschichte von St. Johann Bapt. s.: W. ESSER, Geschichte der Pfarre St. Johann Bapt., S. IX.

ERH. WINHEIM, *Sacramentum Agrippinae*, 1. Aufl. 1607, p. 253. 2. Aufl. 1732, p. 183. — AEG. GELENIUS, *De admir. magnitudine Coloniae*, 1645, p. 415. — Zur Geschichte der Kirche St. Johann Baptist: Beiblatt der Köln. Zeitung, 1836 März 25, Nr. 6. — LACOMBLET, Urkundenbuch zur Geschichte des Niederrheins, 1840 ff., I, nr. 102, 209, 461. — MERING und REISCHERT, Bischöfe und Erzbischöfe von Köln, Köln 1844, I, S. 448. — KREUSER, Kölner Kirchen in Andeutungen: Kölner Domblatt I, 1844, nr. 123. — Kölner Domblatt I, 1844, nr. 149. — J. P. WEYER, Kölns Aufschwung seit der Aufnahme in das Preussische Reich: Zugabe zu Nr. 25 des Gemeinnützigen Wochenblattes des Gewerb-Vereins zu Köln (1852), S. 5 und 18. — L. ENNEN, Geschichte der Stadt Köln, 1863 ff., I, 706, 722; II, 675; III, 800, 829, 996, 998. — Ann. h. V. N. XXI, S. 34; XXIII, S. 27. — STEIN, Die Familie von Siegen in Köln: ebd. XXXV, S. 174. — R. HOENIGER, Kölner Schreinsurkunden des 12. Jh., I, Bonn 1884—88, S. 59, nr. 19. — WILHELM ESSER, Geschichte der Pfarre St. Johann Baptist in Köln, Köln 1885, speziell S. 2, 10, 32, 33, 35, 38, 62. Bespr. von P. in der Köln. Volkszeitung, 1885 November 25.

nr. 325III. — CHR. MOHR, Die Kirchen von Köln, Berlin 1889, S. 15. — Über das Privileg Wichfrids von 948 (Fälschung): BINTERIM und MOOREN, Erzdiözese Köln², 1892, I, S. 84; Westd. Zeitschr. XX, S. 67; XXI, S. 41 ff, speziell S. 50. — FR. LAU, Das Buch Weinsberg, III, Bonn 1897, S. 27 (betr. die Kapelle des Arnt v. Siegen). — R. KNIPPING, Die Kölner Stadtrechnungen, Bonn 1898, II, 146. — Westd. Zeitschr. XX, 64, 69. — Über die Urkunde von 1067: Ebd. XXI, S. 38. — Beiträge zur Geschichte des Niederheins, XVI, 165 (betr. Umbau 1346). — H. SCHÄFER, Pfarrkirche und Stift im deutschen Mittelalter, Stuttgart 1903, S. 140, 185. — Die Geschichte der Pfarrei von St. Johann: Kölner Lokalanzeiger, 1904 Februar 25, nr. 54. — E. RENARD, Köln, (Berühmte Kunststätten, Nr. 38, S. 59, 118, 185. — H. KEUSSEN, Topographie der Stadt Köln im Mittelalter, Bonn 1910, II, 47, 395.

Geschichtliche Literatur

FRANZ KUGLER, Kleine Schriften und Studien zur Kunstgeschichte, 1854, II, 195, 273, 281, 283. — ST[EIN], Ein Kölner Baumeister des 15. Jahrhunderts: Kölner Domblatt, 1857, nr. 149. — FR. BOCK, Das heilige Köln, 1859 ff, nr. 98—102. — BAUDRI, Organ für christl. Kunst, VIII, 212, 224; XII, 243. — OTTE-WERNICKE, Handbuch der kirchlichen Kunstarchäologie des deutschen Mittelalters⁵, 1885, I, 191, 239, 386, 550; II, 75, 572. — Köln und seine Bauten, 1888, S. 44. — J. J. MERLO, Kölnische Künstler², Düsseldorf 1895, Sp. 190, 202, 340, 521, 722, 944.

Kunst- geschichtliche Literatur

Handschriftliche Quellen.

Handschrift- liche Quellen

Im Pfarrarchiv von St. Johann Baptist:

Siehe: CARDAUNS im Korrespondenzblatt der Westd. Zeitschr. II, nr. 4, S. 23, nr. 77. — WILH. ESSER, Geschichte der Pfarre St. Johann Baptist, S. 57. — HEINRICH SCHÄFER, Das Pfarrarchiv von St. Johann Baptist: Ann. h. V. N. LXXXIII, S. 158. Nach dessen Vorbemerkung fehlen jetzt die meisten der von ESSER a. a. O. angeführten Archivalien; vorhanden sind von denselben nur noch die unten mit einem Sternchen bezeichneten [das Kirchmeisterbuch vom Ende des 15. Jh. (S. 57) und von den einzeln genannten Urkunden diejenigen von 1520 Sept. 8 und 1782 (S. 61)].

Nach ESSER waren an Manuskripten und Urkunden vorhanden:

* Kirchmeisterbuch, Ende 15. Jh. — Kopiar, 1553 bis 18. Jh., mit baugeschichtlichen Notizen. — Kopiar (Haupt-Copeibuch), 1306—1774, angelegt in der zweiten Hälfte des 16. Jh. — Kopiar (das zweite Copeienbuch), 1580 bis 18. Jh. Sieben Urkunden (1305—1480) aus den Akten der Benediktinerinnen-Klause an St. Johann.

Acht Urkunden (1426—1464) aus den Lechenicher Rentakten.

Eine nicht näher angegebene Anzahl von Urkunden des 16. und 17. Jh. aus Rentforderungen zu Lasten der Stadt Köln.

Vier sonstige Urkunden, 1516, *1520, 1699, *1782.

Nach SCHÄFER sind vorhanden:

Kirchmeisterbuch, Ende des 15. Jh. (nr. 1). — 21 einzeln aufgeführte Urkunden, 1498—1782 (nr. 2—22). — Eine Reihe von stadtkölnischen Rentbriefen und Urkunden verschiedener Familien, 17. und 18. Jh. (nr. 23).

Im Kölner Stadtarchiv:

Satzungen der Bruderschaft St. Johann Evangelist in der Pfarrkirche St. Johann Baptist, 1738 (Geistl. Abteilg. nr. 129b). — Kleine Kölner Chronik, 1528 (Chron. und Darst. 30, f. 43). — Maleramtsakten 1771. — v. BÜLLINGEN, Inschriften (Chron. und Darst. 181, S. 209). — FUCHS, Topographie II, S. 179 (ebd. nr. 232). — Register

Handschriftliche Quellen

der Getauften 1604—1798, Getrauten 1664—1798, Gestorbenen 1766—1798 (Kirchenbücher nr. 107—118).

Vgl. im übrigen die Register zu den „Mitteilungen aus dem Stadtarchiv“, Heft 1—33.

In der Königlichen Bibliothek zu Berlin:

Memoriale defunctorum der Pfarrkirche St. Johann in Köln, spätere Abschrift einer 1663 geschriebenen Handschrift (Hs. in 4^o, nr. 236). Vgl. ESSER, St. Johann Bapt., Zusätze S. 244.

In der Grossherzoglichen Hofbibliothek zu Darmstadt:

Kleine Kölner Chronik, 1528, f. 200 b (Die kirspelskirch tzo sent Johann-Baptist).

Historische Ansichten

Historische Ansichten und Pläne.

Vgl.: KRUDEWIG, Pläne und Ansichten zur Geschichte der Stadt Köln; Mitteil. XXXI, S. 173 (die Nrn. dieses Verzeichnisses hier in eckigen Klammern beigesetzt).

1. 1827. Ansicht von Westen. (Fig. 73). Bez.: ANSICHT DER JOHANN BAPTIST KIRCHE IN COLN. Lith. von Wünsch, herausgegeben von J. P. WEYER. Lith. Zg. 26 × 20,7. In: Sammlung von Ansichten usw. Herausgegeben von WEYER usw., Köln 1827. [1036]

2. 1827. Ansicht von Westen, wie nr. 1, in kleinerem Maßstabe. Bez.: Wünsch lith. ST. JOHANN BAPTIST. Lithographie. Zg. 8,6 × 7. Zugabe zu: Aphorismen aus Kölns Geschichte von TH. J. J. LENZEN, Köln, J. P. Bachem, 1827 [1035, 437 Anm.]

3. c. 1835. In der Sammlung Kölner Kirchen von J. P. WEYER im Historischen Museum, IV: 1. Grundriss, 2. Ansicht von Südosten, 3. Innenansicht, mit Barockaltar, 4. Durchblick aus dem südlichen Seitenschiffe nach Norden, 5. Durchblick nach Westen, 6. Durchblick durch die Westempore. Aquarelle. Gross-Folio.

4. 1856. Kleine Ansicht auf einem „Plan von Cöln“. Bez.: Cranz del., Gravé par Ph. Koppel, 1856. Zu haben bei SEBASTIAN AVANZO, Hohe Strasse Nr. 48. Lithographie. [337]

5. c. 1860. Aufnahme von Vinzenz Statz im Denkmälerarchiv in Bonn.

6. 1872. Photographie eines unbekannten Modells der Kirche. Bez.: ECCLESIA PAROCHIALIS AD S. JOANNEM BAPTISTAM COLONIAE 1872. Zg.-Bl. = 17,5 × 13,5. Im Histor. Museum. J. Krudewig.

Baugeschichte

BAUGESCHICHTE.

Die Kirche lag ursprünglich innerhalb des alten Pfarrsprengels von S. Severin, wie aus ihrer erstmaligen Erwähnung im J. 948 bei der Festsetzung der Pfarrgrenzen von S. Severin hervorgeht (LACOMBLET U. B. I Nr. 102: in rechtlicher Form nach OPPERMANN [Westd. Zeitschr. 21 S. 40ff.] freilich eine Fälschung des 11. Jh., dem Inhalte nach aber unverdächtig [vgl. auch KEUSSEN, Westd. Zeitschr. 20 S. 68 Anm. 284]). Auf dieses Abhängigkeitsverhältnis von S. Severin weist auch die Dotationsurkunde des Stifts S. Georg von 1067, in welcher bestimmt wird, dass die Kirche S. Maria in Noithusen (Lyskirchen) dem neuen Stift S. Georg unterworfen werden soll „eodem iure, quo s. Johannis Baptiste ecclesia ecclesie s. Severini confessoris subest“ (LACOMBLET U. B. I Nr. 209). — Auch diese Urkunde ist nach OPPERMANN [a. a. O. S. 36 ff.] gefälscht, dem Text nach aber authentisch).

Nach der Einbeziehung der Kirche in die Umwallung der Stadt vom J. 1106 lockerte sich der alte Zusammenhang mit S. Severin, und in der Folge wurde S. Jo-